



Jugendliche und ihre Eltern können sich an den verschiedenen Informationsständen mit den Lehrlingen austauschen.

Auf dem Weg zu einer Lehrstelle

Jugendliche und ihre Eltern hatten am Sonntag die Gelegenheit, sich über die 15 Lehrberufe am Paul Scherrer Institut zu informieren.

VILLIGEN (akf) – Bald beginnt das neue Schuljahr und für einen Teil der Jugendlichen beginnt damit die Auseinandersetzung mit der Berufswahl. Im ersten Schritt geht es darum, den passenden Lehrberuf zu finden. Dazu leistet das PSI eine erste Hilfestellung an seinem Anlass Lehrberufe à la carte.

Info- und Demo-Stände

Für die verschiedenen Lehrberufe gab es Infostände, an denen Lehrlinge ihren Beruf vorstellten und gleich anhand praktischer Beispiele demonstrierten, was sie in ihrem Berufsalltag so machen. Die Chemielaboranten hatten beispielsweise verschiedene Reagenzgläser mit farbigen Substanzen gefüllt, um unter an-

derem zu zeigen, wie ein Säure-Base-Indikator funktioniert.

Elektroniker hatten einen kleinen Parcours mit vier Posten aufgebaut, an denen interessierte Schüler Dinge basteln konnten. Je nach benötigter Zeit erschienen sie auf einer Bestenliste.

Referate rund ums Thema Berufsbildung

Neben den Informationsständen, die regen Zulauf fanden, gab es im Hörsaal des Bildungszentrums nebenan Referate rund um das Thema Berufsbildung. Zu den Referenten gehörte auch Paul Kramer, Leiter Berufsbildung am Paul Scherrer Institut. Er referierte über das Thema Bewerbung und Kriterien für

Lehrstellen am PSI. Er widersprach dem Ruf des Instituts, dass es jeweils nur die besten Schulabgänger einstelle. «Es braucht auch den Mittelstand, es müssen nicht alle zwingend studieren», stellte Kramer gleich zu Beginn klar.

Dann ging er darauf ein, wie man am besten bei der Berufswahl vorgeht. Dabei stellte er Fragen an sein Publikum, meist an die Jugendlichen. Es sei auch wichtig einen Plan B zu haben, für den Fall, dass ein Schüler keine Lehrstelle im gewünschten Beruf finde, denn oft finde man auch verwandte Berufe. Dem Beruf des Elektronikers sei beispielsweise der des Automatikers verwandt.

Die Eltern sollten die Kinder zudem unterstützen, aber nicht unter Druck set-



Paul Kramer, Leiter Berufsbildung, hält einen Vortrag über die Bewerbung am PSI.



Ein Lehrling erklärt einem Jugendlichen den elektronischen Aufbau einer Platine.

zen. Es könne auch helfen, die Grosseltern miteinzubeziehen, da sie oft ein entspannteres Verhältnis zu den Enkeln haben. Bei der Bewerbung dürfe man ruhig kreativ sein und auffallen. Auch Hobbys dürfen gerne erwähnt werden. Lehrlinge sollten lebendig und offen sein.

Tipps für die Vorstellung

Auch zum korrekten Verhalten für das Vorstellungsgespräch gab Kramer Tipps. Am Vorstellungsgespräch werde man mit mindestens drei Fragen konfrontiert: «Wieso gerade dieser Beruf?», «Wieso

bei uns?» und «Warum sollen wir dich nehmen?» Um den Jugendlichen die zweite Frage etwas leichter zu machen, erzählte Kramer von der aktuellen Lehrlingsausbildung. Das Paul Scherrer Institut macht jeweils eine Einführungswoche für die Lehrlinge, ein Lehrlingslager und einen Berufsbildungsausflug.

Den letzten Tipp, den Kramer mit auf den Weg gab, war, nach der Lehrvertragsunterzeichnung nicht in der Schule nachzulassen. Um dem vorzubeugen, verlangt das PSI den Check S2, der den Leistungsverlauf nachvollzieht.